

Bis jetzt hängt STUMPF in seiner Tonpsychologie offenbar noch immer zu sehr nur am Elementaren und beschränkt sich auf Untersuchung von Einzelercheinungen, während er in der Kritik der Systeme HELMHOLTZ', ÖTTINGEN's etc. Sätze anführt, deren Aufstellung im Sinne der logischen Verknüpfung von Tonvorstellungen geschehen ist. Einen Grund aber, die Untersuchung von Folgen mehrerer Zusammenklänge auf ihre Consonanz- und Dissonanzwirkung im Zusammenhange von den psychologischen Untersuchungen auszuschließen, vermag ich nicht als berechtigt anzuerkennen.

HUGO RIEMANN (Leipzig).

CHARLES KOENIG. *Etude expérimentale des canaux sémicirculaires.* Paris, Jouve, 1897. 201 S.

Die Arbeit zerfällt in einen anatomischen, einen historischen, einen experimentellen und einen bibliographischen Theil. Die an Tauben angestellten Experimente bedienen sich einer neuen Methodik: der Cocainisirung. Nach Oeffnung der knöchernen Kanäle wird Cocain in die Perilymphe eingeführt, die häutigen Bogengänge bleiben intact. Trotzdem zeigen die so behandelten Tauben genau dieselben Locomotionsstörungen, Rollungen etc. wie Tauben, denen Verf. nach FLOURENS'scher Methode die Bogengänge durchschnitt. Da Cocain anästhetisch wirkt, so glaubt K. hiermit erwiesen zu haben, daß jene Störungen nicht Reizungs-, sondern Ausfallserscheinungen sind. Er hält die Bogengänge mit BREUER, DELAGE u. A. für ein Sinnesorgan, das die Drehungen des Kopfes zum Bewußtsein bringt. — Die letzten 60 Seiten des Buches bringen eine Uebersetzung und theilweise Ergänzung der vom Referenten 1895 in der *Zeitschr. f. Ohrenheilk.* veröffentlichten Bibliographie über die Bogengangsliteratur.

W. STERN (Breslau).

W. WUNDT. *Die geometrisch-optischen Täuschungen.* *Abh. der math.-phys. Cl. der Königl. Sächs. Ges. d. Wiss.* XXIV, 2, S. 53—178. Leipzig 1898.

Drei methodologische Regeln werden dieser Untersuchung vorausgeschickt: wenn bei einer Täuschung mehrere Trugmotive zusammenwirken, sollen dieselben womöglich isolirt werden; zwischen mehreren Erklärungshypothesen sei durch Variation der Umstände eine Entscheidung zu treffen; besondere Aufmerksamkeit solle den umkehrbaren Täuschungen und den subjectiven Bedingungen der Umkehrung derselben gewidmet werden. — Diese umkehrbaren Täuschungen, welche ausnahmslos perspectivische Vorstellungen erzeugen, werden an erster Stelle untersucht; es gehören dazu die perspectivische Auffassung gekreuzter oder schräger Linien, die optische Inversion, die SCHRÖDER'sche Treppenfigur, der NECKER'sche Würfel u. dergl. In allen diesen Fällen hängt nach dem Verf. das Auftreten der einen oder der anderen Illusion weder vom Zufall noch von der Phantasiethätigkeit ab; sondern es werde jedesmal derjenige Theil einer schrägen geraden Linie als der dem Beschauer nähere gesehen, den das Auge von Anfang an fixirt, oder von dem aus es seine fixirende Verfolgung der Linie beginnt. Dieser Sachverhalt erkläre sich aus der associativen Nachwirkung geläufiger Vorstellungen: die dem Beschauer